



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Landesbedienstete in Thüringen

Der größte Arbeitgeber in Thüringen ist – weit vor den Unternehmen der Privatwirtschaft – der Freistaat selbst. Mitte des Jahres 2010 waren 64 030 Frauen und Männer in den Verwaltungsbehörden, den Schulen, der Polizei, den Gerichten und in den sonstigen Dienststellen des Landes beschäftigt. Der nachfolgende Aufsatz gibt anhand der Daten der Personalstandstatistik im öffentlichen Dienst einen Überblick über die altersmäßige Zusammensetzung der Landesbediensteten in Thüringen

Vorbemerkung

Jede Personalplanung benötigt Informationen über den Umfang und die Zusammensetzung des Personals. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird durch das Finanz- und Personalstatistikgesetz eine Personalstandstatistik vorgeschrieben, die dazu beiträgt den Informationsbedarf abzudecken. Das Gesetz sieht vor, jährlich zum Stichtag 30. Juni, die in einem unmittelbaren bzw. mittelbaren Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis stehenden Beschäftigten im öffentlichen Dienst mit folgenden Erhebungsmerkmalen zu erfassen:

Personalstandstatistik liefert Informationen über Umfang und Zusammensetzung der Landesbediensteten

- Art, Umfang und Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses,
- Einzelplan, Kapitel und Aufgabenbereich,
- Geschlecht
- Laufbahngruppe und Einstufung,
- Dienst- oder Arbeitsort,
- Geburtsmonat und -jahr,
- Steuerpflichtige Bruttobezüge des Berichtsmonats, gegliedert nach Bezügebestandteilen,
- Arbeitszeitfaktor, regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit

Die Kenntnis der Altersstruktur ist von großer Bedeutung. Während der Altersaufbau der Erwerbstätigen insgesamt nahezu zwangsläufig durch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter vorgegeben ist, hat der einzelne Arbeitgeber innerhalb gewisser Grenzen durchaus die Möglichkeit, die Altersstruktur seines Personals zu beeinflussen und damit ein ausgewogenes Verhältnis zu gewährleisten.

Kenntnis der Altersstruktur von großer Bedeutung

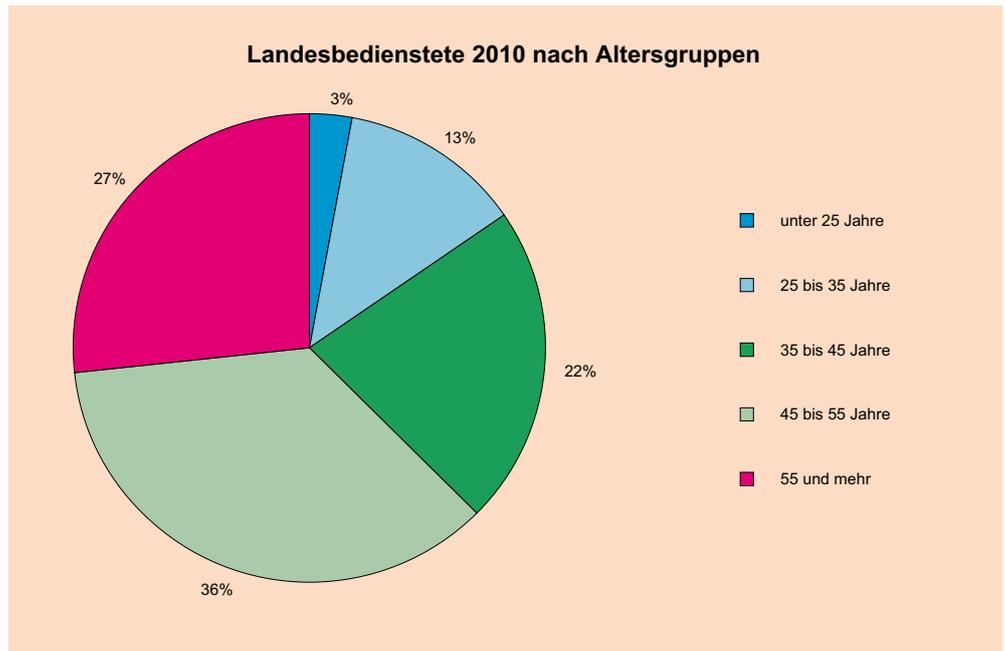
Die nachfolgenden Ausführungen beruhen auf den Personalstandstatistiken der Jahre 2000 und 2010, da Strukturveränderungen am besten in größeren Zeitabständen betrachtet werden können. In den Vergleich einbezogen werden nur Personen, die entweder als Vollzeitkräfte oder als Teilzeitkräfte beim Land Thüringen beschäftigt waren.¹⁾

¹⁾ einschließlich Altersteilzeitbeschäftigte

Ergebnisse

Thüringer Landesbedienstete auf eine Vielzahl organisatorischer Einheiten verteilt

Gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist das Land Thüringen gewissermaßen ein Großbetrieb, dessen Bedienstete in einer Vielzahl organisatorischer Einheiten mit der Bewältigung unterschiedlichster Aufgaben betraut sind. Diese erstrecken sich über beinahe alle Lebensbereiche, wie öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz, Bildungswesen, soziale Sicherung, Gesundheit, Sport und Erholung, Wohnungswesen und Raumordnung, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bis hin zum Verkehrs- und Nachrichtenwesen.



Freistaat beschäftigt mehr als 64 Tsd. Personen

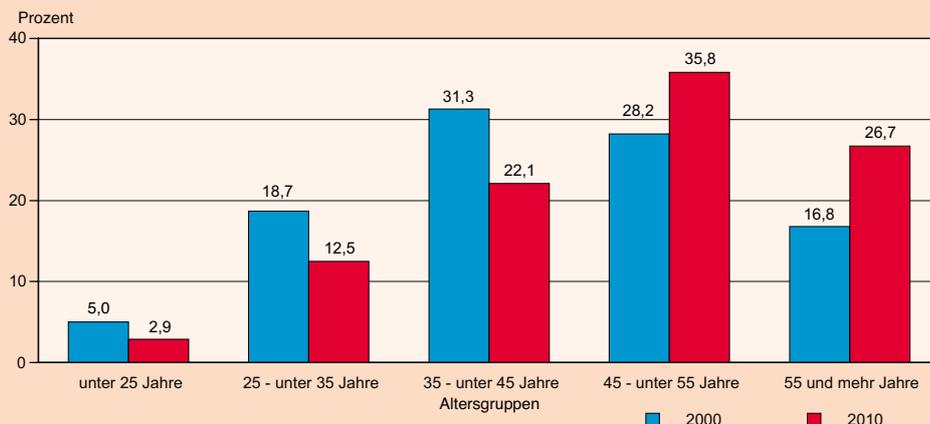
Im Jahr 2000 waren 76 940 Personen im Landesdienst des Freistaates Thüringen beschäftigt. Innerhalb von zehn Jahren verminderte sich deren Anzahl um 12 910 Personen bzw. 16,8 Prozent. Die Altersstruktur der 64 030 Landesbediensteten im Jahr 2010 lässt sich auf einfache Weise anhand des obigen Tortendiagramms veranschaulichen:

Verhältnismäßig klein ist der Anteil der Landesbediensteten im Alter von unter 25 Jahren (2,9 Prozent). Deutlich stärker war dagegen die nächst höhere Altersgruppe besetzt. Jeder achte Landesbedienstete (12,5 Prozent) befand sich im Alter von 25 bis unter 35 Jahren. Auf die 35 bis unter 45-Jährigen entfiel ein Anteil von 22,1 Prozent.

Mehr als ein Drittel der Landesbediensteten zwischen 45 und 55 Jahre alt

Mit Abstand am häufigsten vertreten sind die 45 bis unter 55-Jährigen. Mehr als ein Drittel der Landesbediensteten (35,8 Prozent) entfällt auf diese Altersgruppe. Schließlich gehört mehr als jeder vierte Landesbeschäftigte (26,7 Prozent) der Altersgruppe von 55 und mehr Jahren an.

Landesbedienstete in den Jahren 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –



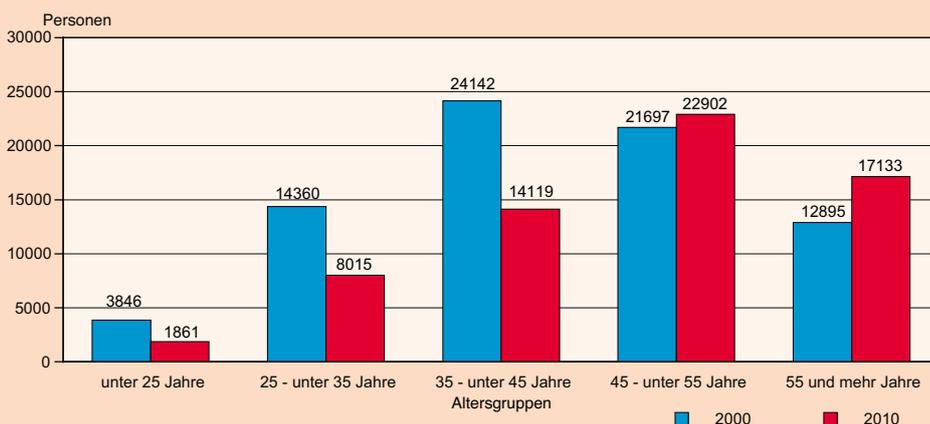
In den vergangenen zehn Jahren hat eine Schwerpunktverlagerung von den jüngeren zu den älteren Altersjahrgängen stattgefunden:

So haben die Anteile der jüngeren Landesbediensteten deutlich abgenommen. Das Gewicht der bis unter 25-Jährigen hat sich mit einem Rückgang von 5,0 Prozent im Jahr 2000 auf 2,9 Prozent im Jahr 2010 beinahe halbiert. Auch die Anteile der 25 bis unter 35-Jährigen und der 35 bis unter 45-Jährigen haben sich mit Rückgängen von 6,2 bzw. 9,2 Prozentpunkten deutlich vermindert.

Deutlich weniger jüngere Landesbedienstete

Im Gegensatz dazu nahm das Gewicht älteren Altersgruppen stark zu. So erhöhte sich der Anteil der 45 bis unter 55-Jährigen von 28,2 Prozent im Jahr 2000 auf 35,8 Prozent im Jahr 2010, während das Gewicht der 55 Jahre und älteren im gleichen Zeitraum um 9,3 Prozentpunkte zulegte.

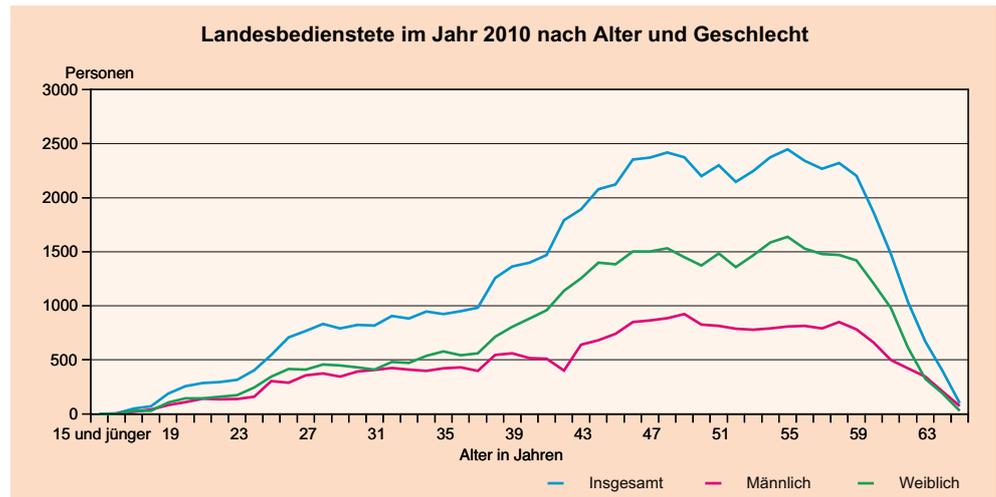
Landesbedienstete in den Jahren 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –



Durchschnittsalter der Landesbediensteten beträchtlich gestiegen

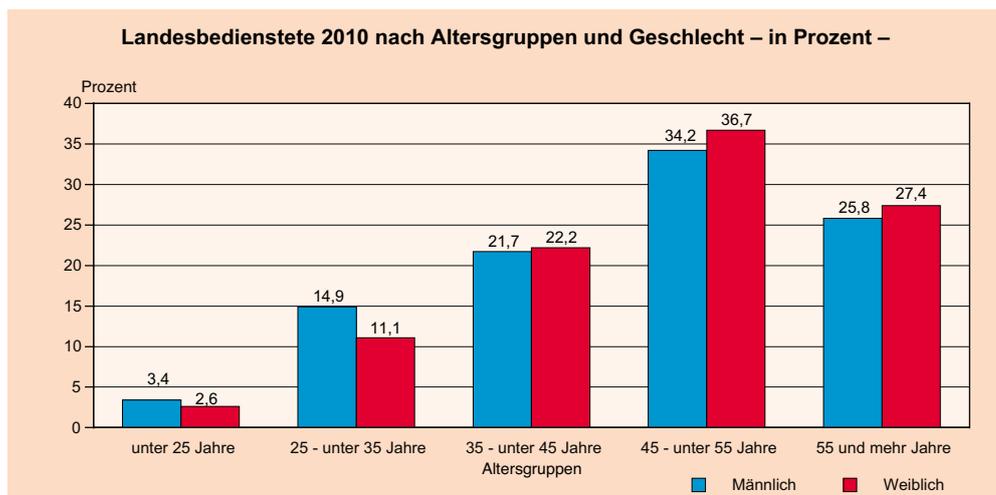
Angesichts dieser beträchtlichen Verschiebungen hin zu den älteren Altersgruppen hat sich auch das Durchschnittsalter der Landesbediensteten deutlich erhöht. Lag es im Jahr 2000 bei 42,6 Jahren, so betrug das Durchschnittsalter zehn Jahre später 46,6 Jahre. Dabei waren die männlichen Landesbediensteten im Jahr 2010 mit einem Durchschnittsalter von 46,3 Jahren im Durchschnitt etwa ein halbes Jahr jünger als ihre weiblichen Kollegen mit einem Durchschnittsalter von 46,9 Jahren.

Interessant erscheint an dieser Stelle auch die Häufigkeitsverteilung der Thüringer Landesbediensteten nach dem Alter. Diese lässt sich durch die nachfolgende Grafik veranschaulichen:



Mindestens jeder vierte Landesbedienstete scheidet in den nächsten zehn Jahren aus

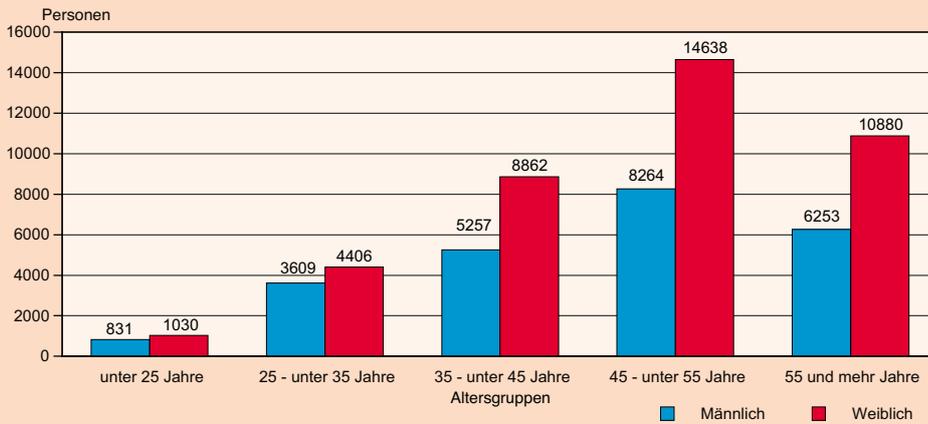
Der Median des Alters aller Landesbediensteten lag im Jahr 2010 bei 48 Jahren.²⁾ Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der betrachteten Personen jünger und die andere Hälfte älter als 48 Jahre ist. Betrachtet man darüber hinaus die Quartile für das Alter, so zeigt sich, dass der Wert für das erste Quartil im Jahr 2010 bei 40 Jahren und jener für das dritte Quartil bei 55 Jahren lag.³⁾ Damit war ein Viertel der Landesbediensteten jünger als 40 Jahre und ein anderes Viertel älter als 55 Jahre. Dies bedeutet, dass in den nächsten zehn Jahren mindestens jeder vierte Beschäftigte aus dem Landesdienst ausscheidet.



2) Bei der Ermittlung des mittleren Alters wird als Maß häufig der Median (Zentralwert) und nicht der Durchschnitt (Arithmetisches Mittel) verwendet. Dabei werden die Personen ihrem Alter nach aufsteigend sortiert. Der Median ist der Wert, der die Population in genau zwei Hälften teilt. Die eine Hälfte liegt unter und die andere Hälfte über dem Medianalter. Der besondere Vorteil des Medians bei Analysen liegt darin, dass er, anders als das Arithmetische Mittel, nicht durch extrem hohe oder extrem niedrige Werte („Ausreißer“) beeinflusst wird.

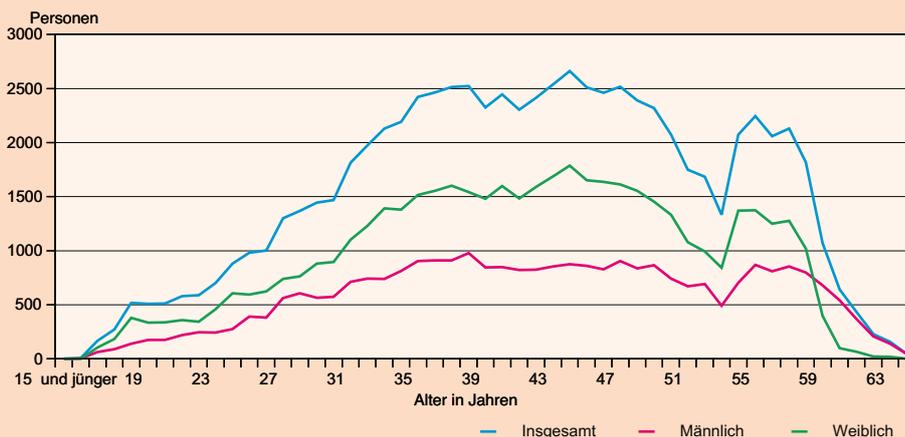
3) Ähnlich wie der Median eine Population in zwei Hälften teilt, lassen sich auch beliebige Perzentile einer Verteilung berechnen. Am bekanntesten sind das 25 und 75 Prozent Perzentil, die das untere und das obere Viertel einer Verteilung abschneiden. Man bezeichnet sie daher auch als untere und obere Quartile bzw. als erstes und drittes Quartil (Der Median ist quasi das zweite Quartil).

Landesbedienstete 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht – absolut –



Die Altersstruktur von Männern und Frauen im Thüringer Landesdienst verdeutlicht einige Unterschiede:

Landesbedienstete im Jahr 2000 nach Alter und Geschlecht



Männer sind relativ häufiger in den unteren Altersgruppen vertreten, während Frauen in den mittleren und oberen zumeist dominieren. Jünger als 35 Jahre sind 18,3 Prozent der Männer gegenüber 13,7 Prozent der Frauen. Bei den 35- bis unter 55-Jährigen sind die Abweichungen etwas geringer, gleichwohl sind hier mit 58,9 Prozent vergleichsweise mehr Frauen als Männer (55,9 Prozent) vertreten. In der Altersgruppe der 55-Jährigen und Älteren haben Frauen einen Anteil von 27,4 Prozent, Männer stellen 25,8 Prozent. Dies zeigt, dass in den nächsten zehn Jahren relativ etwas mehr Frauen als Männer aus Altersgründen ausscheiden. In absoluten Zahlen sind die Abweichungen – wegen des Frauenüberschusses im Landesdienst – wesentlich ausgeprägter. So werden bis zum Jahr 2020 voraussichtlich 6 253 Männer und 10 880 Frauen das fünfundsechzigste Lebensjahr vollenden.⁴⁾

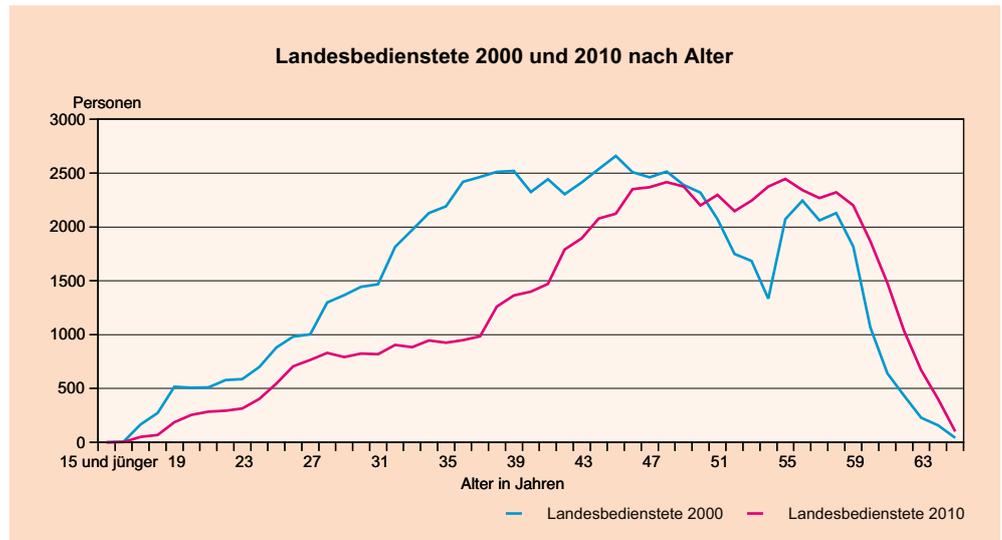
In den mittleren und oberen Altersgruppen dominieren zumeist Frauen

4) Ab dem Jahr 2012 wird das Renteneintrittsalter schrittweise von 65 auf 67 Jahre angehoben. Für Arbeitnehmer, die im Jahr 1955 geboren wurden, beläuft sich das Renteneintrittsalter auf 65 Jahre und 9 Monate. Eine vergleichbare Regelung gilt für Thüringer Richter und Beamte.

Anteil der Frauen geringfügig gestiegen

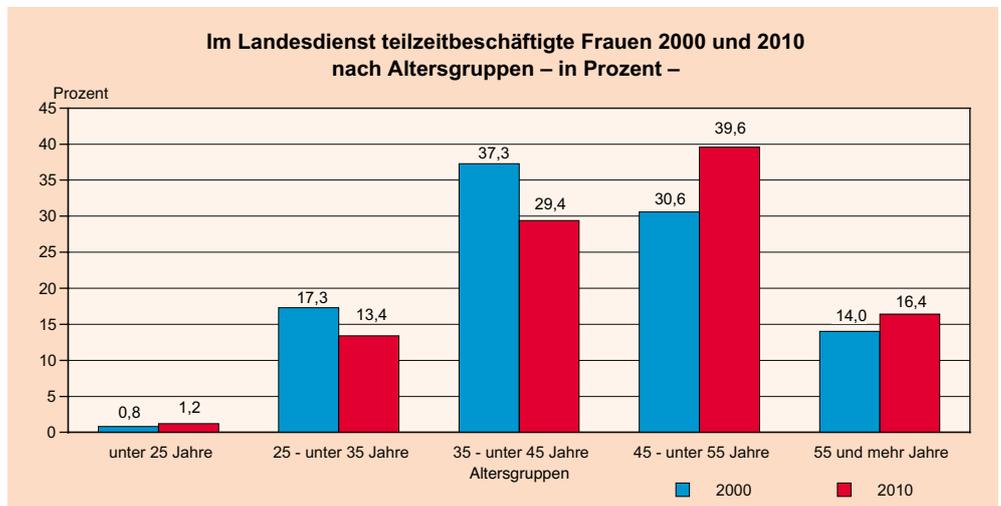
Vergleicht man die Werte des Jahres 2010 mit denen des Jahres 2000, so ist zunächst anzumerken, dass sich die Anzahl der weiblichen Landesbediensteten um 16,3 Prozent vermindert hat, während bei den Männern ein Rückgang um 17,5 Prozent zu verzeichnen ist. Der Frauenanteil der Landesbediensteten ist dadurch geringfügig von 61,8 Prozent auf 62,2 Prozent angestiegen.

Die Anteile der Frauen und Männer spiegeln sich in den beiden geschlechtsspezifischen Alterskurven des Jahres 2000 wider, nur bei den 60 Jahre und älteren gab es damals mehr Männer als Frauen. Besonders auffällig ist bei allen drei Alterskurven des Jahres 2000 der Einbruch beim Alter von 54 Jahren, also den Landesbediensteten des Geburtsjahrganges 1946.

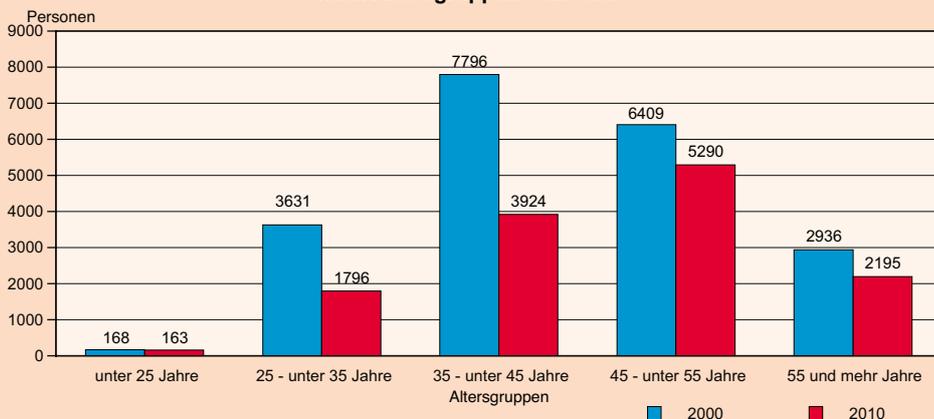


Deutlich mehr ältere Landesbedienstete als vor zehn Jahren

Der Vergleich der Alterskurven der Jahre 2000 und 2010 verdeutlicht diese Auffälligkeit, da die Kurve für das Jahr 2000 beim Alter von 54 Jahren abrupt unter jene des Jahres 2010 fällt und sich anschließend dieser wieder annähert. Im Altersbereich 15 bis einschließlich 50 Jahre liegt die Alterskurve des Jahres 2010 für jedes Alter mehr oder weniger deutlich unter der Alterskurve des Jahres 2000, d.h. es gab im Jahr 2010 in jedem Alter dieses Bereiches weniger Landesbedienstete als im Jahr 2000. Beim Alter von 51 Jahren schneidet die Alterskurve des Jahres 2000 jene des Jahres 2010 und bewegt sich dann stets unter ihr. Dies bedeutet, dass es im Altersbereich 51 bis 65 und mehr Jahre im Jahr 2010 in jedem Alter mehr Landesbedienstete gab als zehn Jahre zuvor.



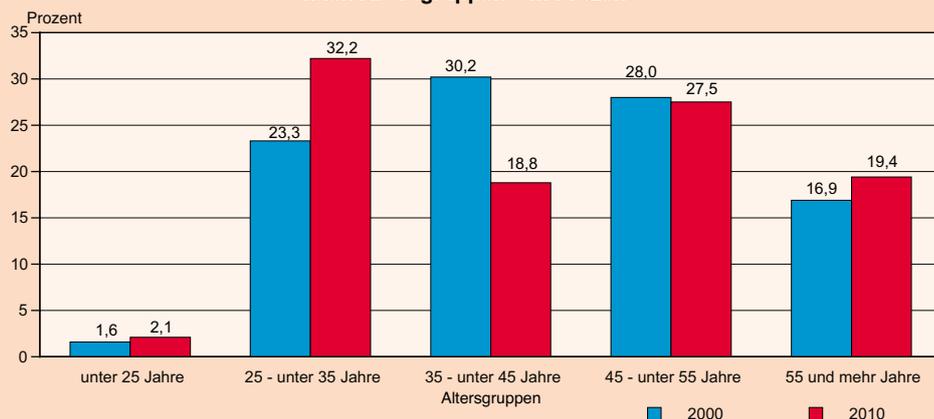
**Im Landesdienst teilzeitbeschäftigte Frauen 2000 und 2010
nach Altersgruppen – absolut –**



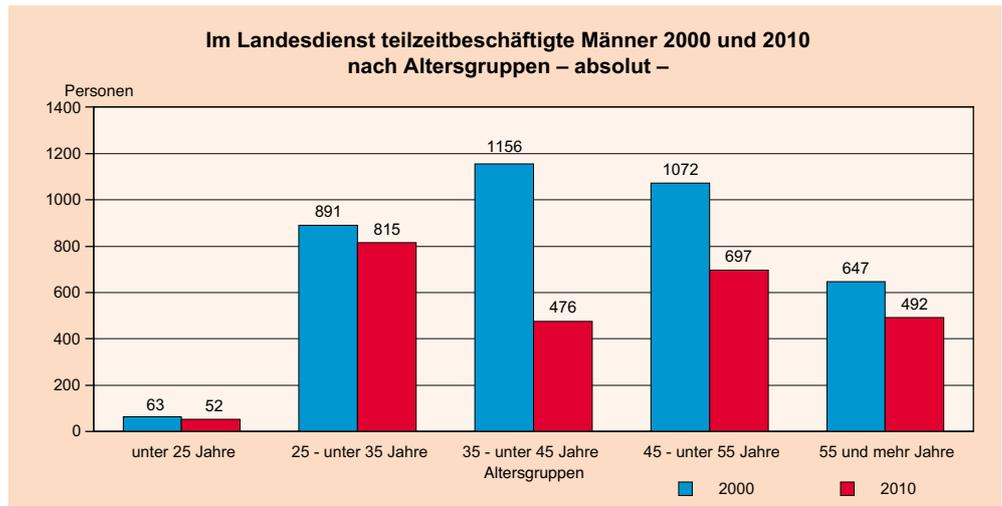
Bislang wurde nur die reine Veränderung der Anzahl der Landesbediensteten betrachtet. Der Umfang der Beschäftigung, das heißt ob eine Person vollzeit oder zu einem bestimmten Prozentsatz teilzeitbeschäftigt ist, wurde dabei nicht berücksichtigt. Die Teilzeitbeschäftigung wurde im Jahr 2010 zu 84,1 Prozent von Frauen gewählt. Bereits zehn Jahre zuvor lag der Anteil der Frauen ähnlich hoch (84,5 Prozent). Im Jahr 2010 waren die meisten, nämlich 39,6 Prozent, der teilzeitbeschäftigten Frauen in der Altersgruppe der 45 bis unter 55-Jährigen zu finden, auf die 35 bis unter 45-Jährigen entfielen 29,4 Prozent und noch jünger waren 14,7 Prozent. Dagegen war etwa jede sechste teilzeitbeschäftigte Frau (16,4 Prozent) 55 Jahre und älter.⁵⁾ Etwas anders war die Struktur noch im Jahr 2000. Damals waren 37,3 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen und 30,6 Prozent in jener der 45 bis unter 55-Jährigen zu finden. Jünger waren 18,1 Prozent und älter 14,0 Prozent der im Landesdienst teilzeitbeschäftigten Frauen.

**Teilzeitbeschäftigung
mehrheitlich von
Frauen gewählt**

**Im Landesdienst teilzeitbeschäftigte Männer 2000 und 2010
nach Altersgruppen – in Prozent –**



5) ohne Altersteilzeitbeschäftigte



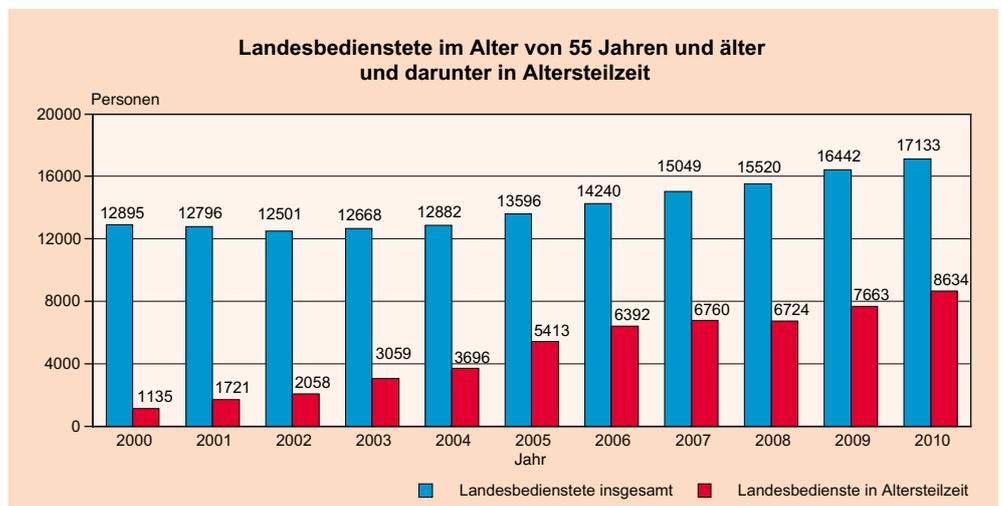
Mehr als ein Drittel der teilzeitbeschäftigten Männer jünger als 35 Jahre

Männer hingegen bevorzugten eine Teilzeitbeschäftigung häufiger zu Beginn ihres Berufslebens. Im Jahr 2010 war mehr als ein Drittel (34,3 Prozent) aller im Thüringer Landesdienst teilzeitbeschäftigten Männer jünger als 35 Jahre. Das waren 9,3 Prozentpunkte mehr als zehn Jahre zuvor. Dagegen ist der Wert in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen stark zurückgegangen (von 30,2 auf 18,8 Prozent), während er bei den 45 bis unter 55-Jährigen nach wie vor bei etwa 28,0 Prozent liegt. Bei den 55 Jahre und älteren Männern wurde diese Möglichkeit im Jahr 2010 (19,4 Prozent) etwas häufiger genutzt als noch im Jahr 2000 (16,9 Prozent).

Bei den bisherigen Betrachtungen zur Teilzeitbeschäftigung wurde die sogenannte Altersteilzeit ausgeklammert. Dabei waren Mitte des Jahres 2010 etwa die Hälfte (50,4 Prozent) der Thüringer Landesbediensteten, die das 55. Lebensjahr vollendet hatten, altersteilzeitbeschäftigt. Der in den Jahren 2000 bis 2006 zu beobachtende Anstieg, sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch des Anteils der Altersteilzeitbeschäftigten, wurde in erster Linie durch die zunehmende Inanspruchnahme dieser Möglichkeit hervorgerufen.

Seit 2008 vermehrte Inanspruchnahme der Altersteilzeit

Der im Anschluss folgende zahlenmäßige Anstieg auf 6 724 Altersteilzeitbeschäftigte im Jahr 2008 hat dagegen vornehmlich demografische Ursachen. Im Jahr 2008 waren in Thüringen 15 520 Landesbedienstete 55 Jahre und älter gegenüber 14 240 im Jahr 2006. Zwischen den Jahren 2006 und 2008 fiel der Anteil der Altersteilzeitbeschäftigten sogar geringfügig von 44,9 auf 43,3 Prozent. Der starke Anstieg zwischen den Jahren 2008 und 2010 (von 43,3 auf 50,4 Prozent) deutet dagegen wieder auf eine vermehrte Inanspruchnahme von Altersteilzeit hin.



Im Hinblick auf die Altersteilzeit können sich die Landesbediensteten in Thüringen zwischen zwei Modellen entscheiden: Beim sogenannten Blockmodell arbeiten die Landesbediensteten in der Arbeitsphase mit ihrer vollen Arbeitszeit, um ihr Arbeitszeitkonto für die anschließende Freistellungsphase aufzufüllen. Im Jahr 2010 hatten sich in Thüringen 8 384 Landesbedienstete für dieses Blockmodell entschieden. Das waren 97,1 Prozent aller Landesbediensteten in Altersteilzeit.

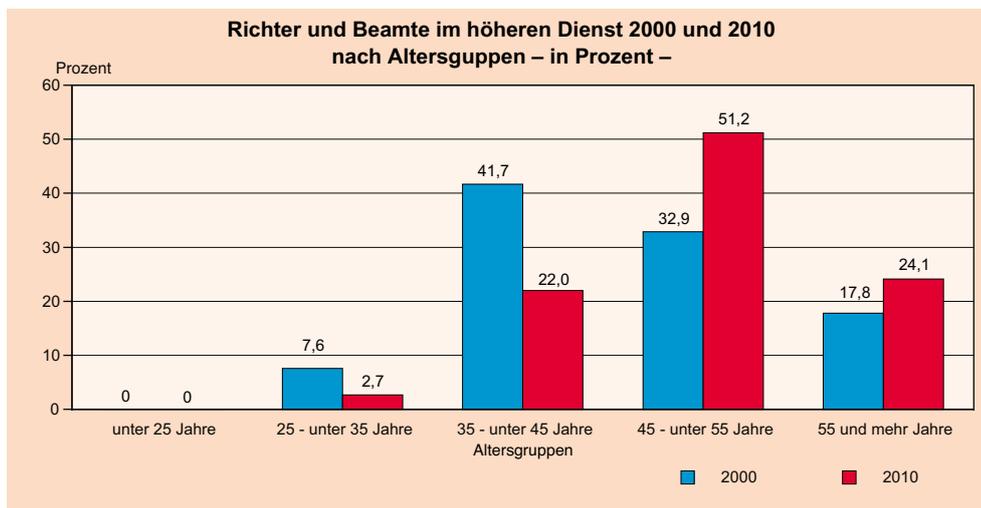
Landesbeschäftigte wählten weit überwiegend das Blockmodell der Altersteilzeit

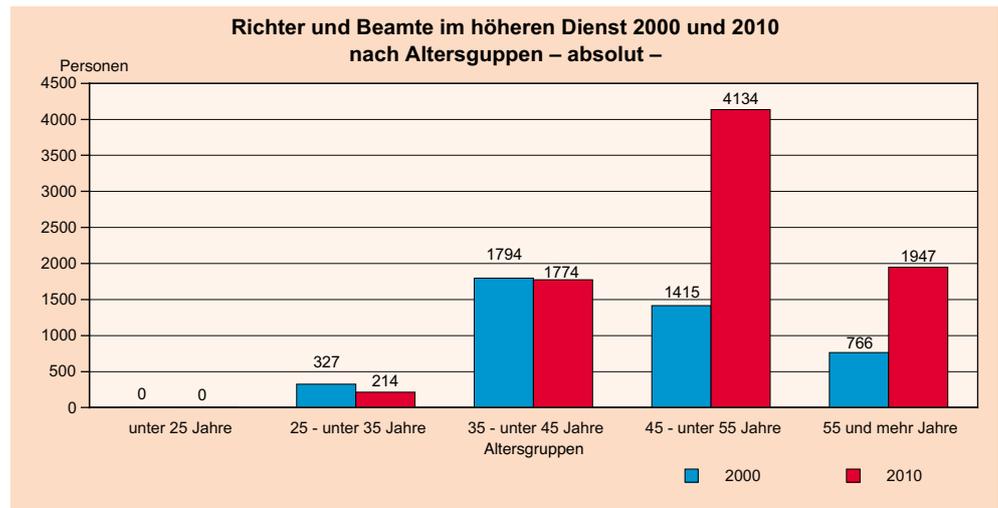
Lediglich 250 Landesbedienstete (2,9 Prozent) hatten das Teilzeitmodell bevorzugt. Beim Teilzeitmodell wird die Arbeitszeit vermindert, wodurch ein gleitender Übergang in den Ruhestand ermöglicht wird. Von den 8 384 Landesbediensteten, die das Blockmodell gewählt haben, standen am 30. Juni 2010 noch 5 724 dem Land Thüringen im vollen Umfang zur Verfügung. Dagegen befanden sich 2 660 Landesbedienstete bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und waren damit bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Hinsichtlich verschiedener Regelungen, wie beispielsweise der Altersteilzeit, gibt es Verschiedenheiten je nach der Art des Dienstverhältnisses, wobei zwischen Beamten und Richtern einerseits und Arbeitnehmern andererseits unterschieden wird. Beide Gruppen waren in Thüringen im Jahr 2010 in etwa gleich stark vertreten.

Fast jeder zweite Landesbedienstete Beamter oder Richter

Die Anzahl der Beamten und Richter hat gegenüber dem Jahr 2000 um mehr als ein Drittel (36,2 Prozent) auf 30 925 Personen zugenommen, was mit einem Anstieg des Durchschnittsalters von 39,6 auf 45,9 Jahre verbunden war. Die Anzahl der Arbeitnehmer ging dagegen um fast zwei Fünftel (-39,0 Prozent) zurück. Auch hier stieg das durchschnittliche Alter deutlich (von 43,8 auf 47,0 Jahre) an. Der starke Anstieg bei den Beamten und der noch deutlichere Rückgang bei den Arbeitnehmern hatte zur Folge, dass der Anteil der Beamten und Richter an den Landesbediensteten in den vergangenen zehn Jahren deutlich angestiegen ist, nämlich von 29,5 Prozent im Jahr 2000 auf 48,3 Prozent im Jahr 2010. Im Gegenzug verminderte sich der Anteil der Arbeitnehmer von 70,5 Prozent im Jahr 2000 auf 51,7 Prozent im Jahr 2010.





Mehr als zwei Fünftel der Landesbeamten im gehobenen Dienst

Die Gruppe der Beamten und Richter lässt sich auch nach ihrer Laufbahnzugehörigkeit einordnen. Am stärksten vertreten ist die Laufbahngruppe des gehobenen Dienstes, deutlich mehr als zwei Fünftel (43,6 Prozent) der Landesbeamten gehörte ihr 2010 an, gefolgt vom höheren Dienst mit einem Personalanteil von mehr als einem Viertel (26,1 Prozent). Die unterste Altersgruppe bis 25 Jahre verzeichnet beim höheren und gehobenen Dienst keine nennenswerte Besetzung, da zu den Einstellungsvoraussetzungen eine entsprechend lange Schul- bzw. Hochschulausbildung gehört.

Mehr als 8000 Richter und Beamte im höheren Dienst

Im höheren Dienst mit im Jahr 2010 mehr als 8 000 Beamten und Richtern war nur ein knappes Viertel (24,6 Prozent) unter 45 Jahre. In der Mitte ihres Berufslebens, d.h. im Alter von 45 bis 55 Jahren, befand sich mehr als die Hälfte (51,2 Prozent) der im höheren Dienst Beschäftigten, weitere 24,1 Prozent waren 55 Jahre und älter. Das bedeutet, dass in den nächsten zehn Jahren mindestens jeder Vierte im höheren Dienst aus Altersgründen ausscheidet. Das ist die höchste Rate aller Laufbahngruppen. Damit hat sich die Altersstruktur in diesem Bereich stark gewandelt: Im Jahr 2000 dominierten die Jüngeren, d.h. die 35 bis unter 45-Jährigen mit einem Anteil von 41,7 Prozent.

Eine ähnliche Altersstruktur wiesen im Jahr 2010 die 13 490 Beamten des gehobenen Dienstes auf. Im Jahr 2000 war fast die Hälfte (57,0 Prozent) noch keine 45 Jahre alt. Dagegen waren 2010 die unter 45-Jährigen nur noch mit 33,6 Prozent vertreten. Dagegen ist die Gruppe der 45- bis unter 55-Jährigen mit 44,8 Prozent recht stark besetzt. Die in den nächsten zehn Jahren zu erwartende Altersfluktuation ist hier nur etwas geringer als im höheren Dienst, denn 21,6 Prozent sind 55 Jahre und älter.

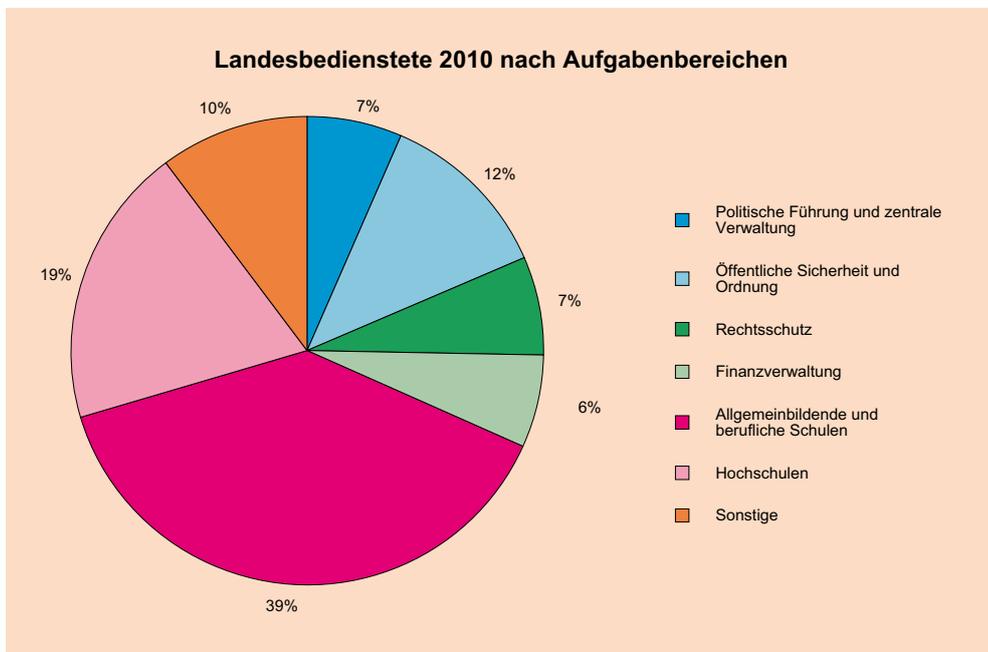
Im mittleren Dienst überwiegen die jüngeren Altersjahrgänge

Der mittlere Dienst ist mit 7 682 Beamten zahlenmäßig etwas kleiner als der höhere Dienst. Anders als im höheren und gehobenen Dienst überwogen hier die jüngeren Altersjahrgänge, denn etwas mehr als die Hälfte (51,8 Prozent) der im mittleren Dienst befindlichen Beamten waren noch keine 45 Jahre alt. Weitere 33,2 Prozent waren zwischen 45 und 55 Jahren und 15,0 Prozent älter als 55 Jahre.

Der einfache Dienst spielt mit 173 Beamten keine große Rolle. Hier war die Hälfte (50,3 Prozent) unter 45 Jahre alt, 35,8 Prozent waren zwischen 45 und 55 Jahren und 13,9 Prozent waren 55 Jahre und älter. Die altersbedingten Abgänge im einfachen Dienst sind daher die niedrigsten unter den Laufbahngruppen.

Die Gruppe der Arbeitnehmer umfasste 2010 mehr als 33 000 Beschäftigte, die zu 36,0 Prozent den Altersgruppen bis 45 Jahre angehörten. Vergleichsweise stark besetzt waren die Altersgruppen der 45 bis unter 55-Jährigen mit 30,5 Prozent und der 55 Jahre und älteren mit 33,5 Prozent. Damit wird mindestens jeder dritte Arbeitnehmer in den nächsten zehn Jahren aus Altersgründen aus dem Landesdienst ausscheiden.

Bis 2020 scheidet mindestens jeder dritte Arbeitnehmer aus dem Landesdienst aus



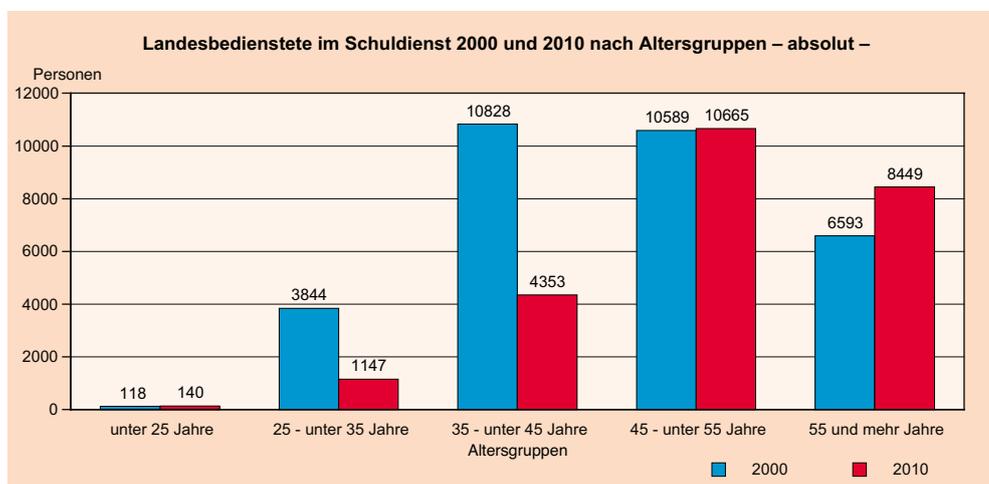
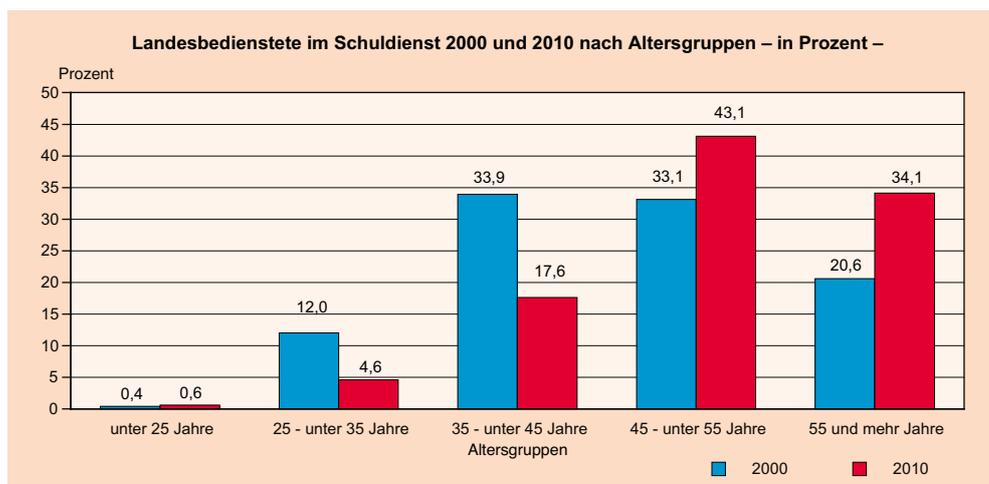
Interessant erscheint die Darstellung der Landesbediensteten in der Gliederung nach Aufgabenbereichen. Wie aus den beigefügten Schaubildern hervorgeht, waren im Jahr 2010 die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der mit Abstand personalintensivste Bereich. Hier waren fast zwei Fünftel aller Landesbediensteten beschäftigt. Mit Ausnahme der Hochschulen mussten alle größeren Aufgabenbereiche in den vergangenen zehn Jahren Personaleinschränkungen hinnehmen.



Im Hinblick auf die Altersstruktur zeigen sich in den einzelnen Aufgabenbereichen im Jahr 2010 deutliche Unterschiede:

Bis 2020 scheidet jeder dritte Lehrer aus Altersgründen aus

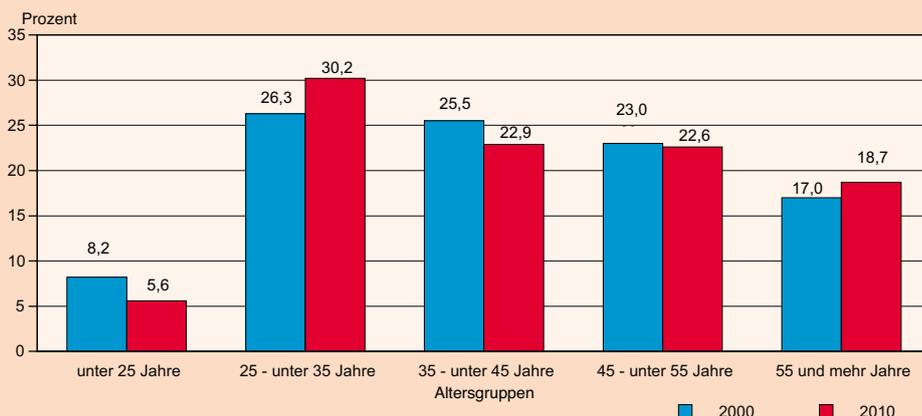
Der personalintensive Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen – in ihm waren 24 754 bzw. 38,7 Prozent der Landesbediensteten tätig – ist mit jüngeren Lehrkräften unterdurchschnittlich besetzt. Jünger als 35 Jahre waren 5,2 Prozent, und bei den 35 bis unter 45-Jährigen lag der Wert bei 17,6 Prozent. Im Jahr 2000 war der Lehrkörper noch wesentlich jünger, denn auf diese beiden Altersgruppen entfielen damals 12,4 bzw. 33,9 Prozent. In den folgenden Jahren wurden wesentlich weniger Lehrer eingestellt. Als Folge davon verlagerte sich der Schwerpunkt auf die 45 bis unter 55-Jährigen, die zehn Jahre später 43,1 Prozent ausmachten. Darüber hinaus ist der Anteil der älteren Jahrgänge kräftig angestiegen. Im Jahr 2010 waren 34,1 Prozent 55 Jahre und älter, das heißt, bis zum Jahr 2020 wird mindestens mehr als jeder dritte Lehrer aus Altersgründen ausscheiden.



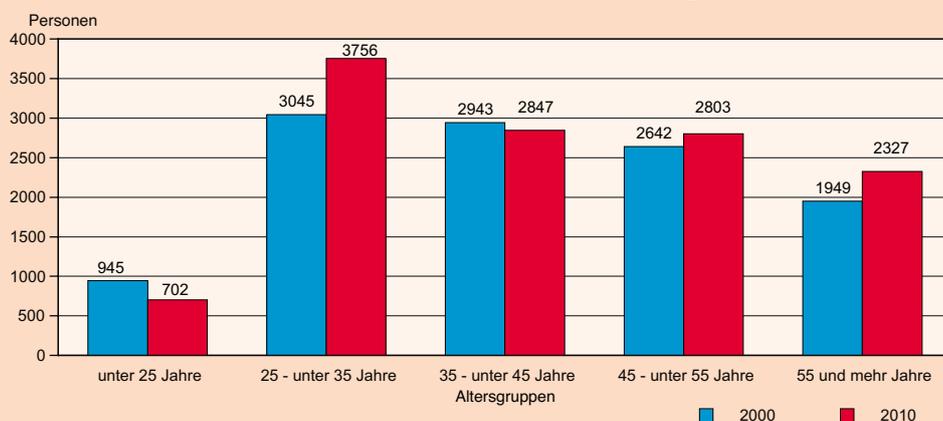
Altersbedingte Fluktuation an den Regelschulen am höchsten

Noch etwas ungünstiger ist die Situation an den kombinierten Regelschulen. Hier sind 36,9 Prozent der Lehrkräfte 55 Jahre und älter, aber nur 2,1 Prozent jünger als 35 Jahre. An den Gymnasien sind mit 4,5 Prozent zwar vergleichsweise viele Lehrer unter 35 Jahre, die Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen ist aber mit 15,1 Prozent dagegen eher schwach besetzt. Der Schwerpunkt liegt hier – wie im gesamten Schulbereich – bei den 45 bis unter 55-Jährigen (45,5 Prozent). Gleichwohl wird hier die altersbedingte Fluktuation nach den kombinierten Haupt- und Regelschulen am höchsten sein, weil auch die Altersgruppe der 55 Jahre und älteren vergleichsweise groß ist (35,0 Prozent).

Landesbedienstete an Hochschulen 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –



Landesbedienstete an Hochschulen 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –

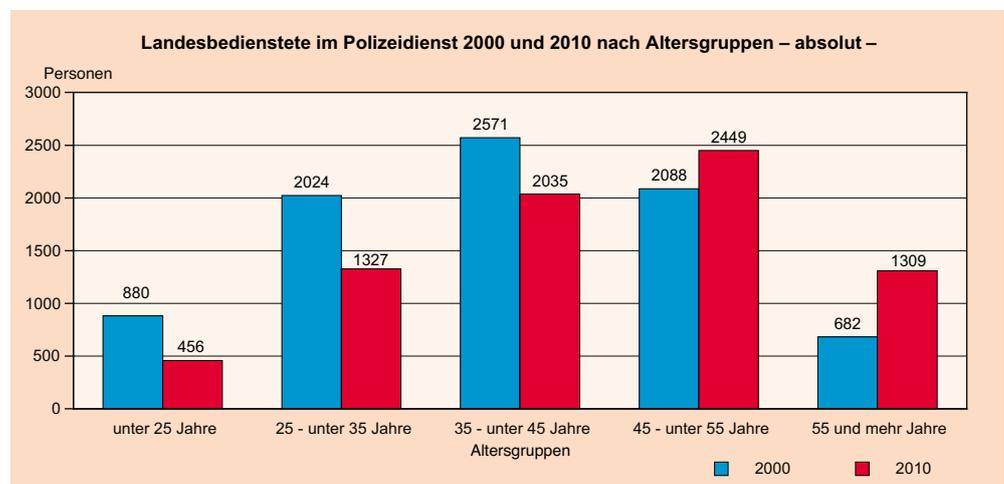
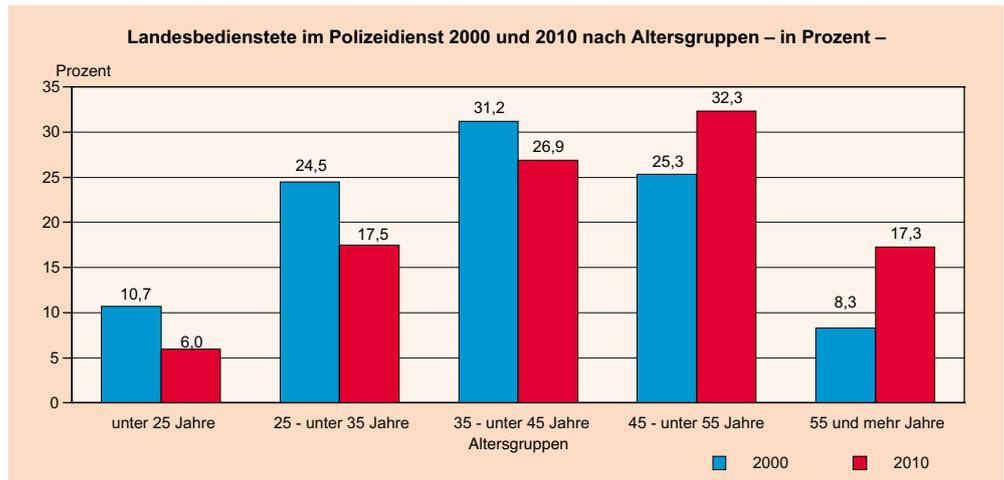


Auf die Hochschulen des Freistaats entfallen 12 435 bzw. 19,4 Prozent der Thüringer Landesbediensteten.⁶⁾ Sie sind in den jüngeren Altersgruppen überdurchschnittlich vertreten. Über ein Drittel (35,8 Prozent) der hier beschäftigten Landesbediensteten sind noch keine 35 Jahre alt, zwischen 35 und 45 Jahren sind 22,9 Prozent. Obgleich der Anteil der jüngeren Landesbediensteten hier vergleichsweise hoch ist, haben sich die Werte bei den unter 25-Jährigen mit einem Rückgang von 8,2 auf 5,6 Prozent seit dem Jahr 2000 deutlich verringert. Parallel dazu ist die Quote bei den 55-Jährigen und Älteren von 17,0 auf 18,7 Prozent gestiegen.

Jüngere Altersgruppen an den Hochschulen überdurchschnittlich vertreten

Neben dem Bildungssektor ist der Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ mit 7 697 bzw. 12,0 Prozent der Landesbediensteten ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich. Gleichwohl hat dieser Aufgabenbereich in den vergangenen zehn Jahren an quantitativer Bedeutung verloren, da er in diesem Zeitraum 7,8 Prozent Beschäftigten eingebüßt hat.

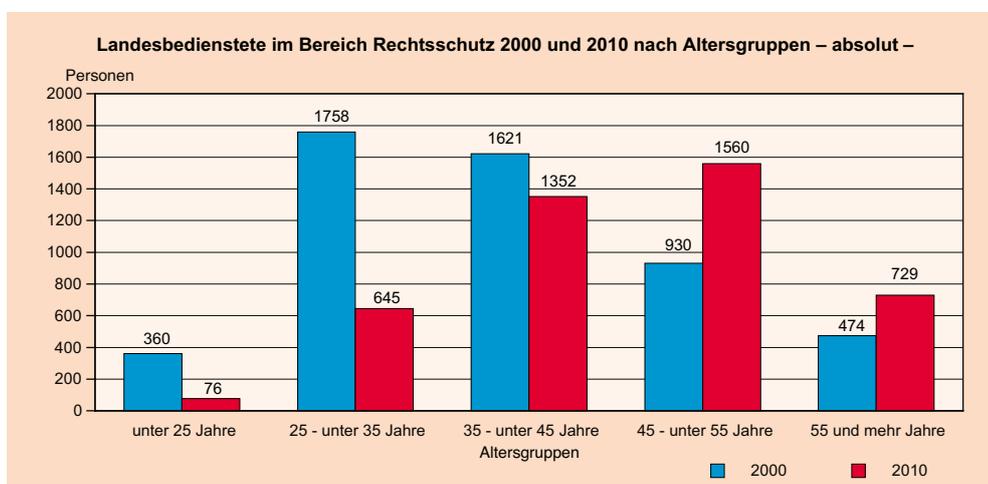
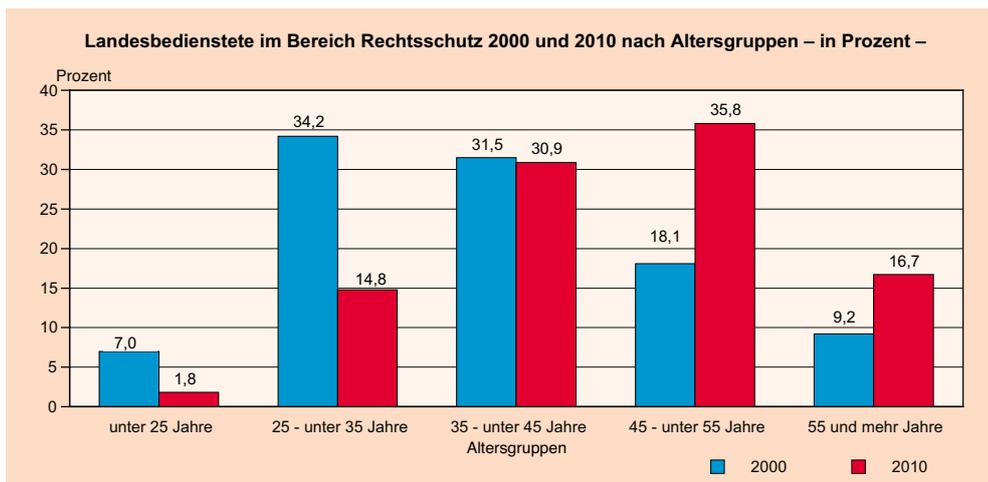
6) einschließlich Hochschulkliniken



So hat die Einschränkung der Ausbildung bei der Polizei dazu geführt, dass heute die jüngeren Jahrgänge unterrepräsentiert sind, denn 6,0 Prozent sind jünger als 25 Jahre, 17,5 Prozent zwischen 25 und 35 Jahren und weitere 26,9 Prozent zwischen 35 und 45 Jahren. Seit dem Jahr 2000 haben sich diese Anteile erheblich verringert. Damals waren 10,7 Prozent der Polizisten unter 25 Jahre, 24,5 Prozent zwischen 25 und 35 Jahren und 31,2 Prozent zwischen 35 und 45 Jahren.

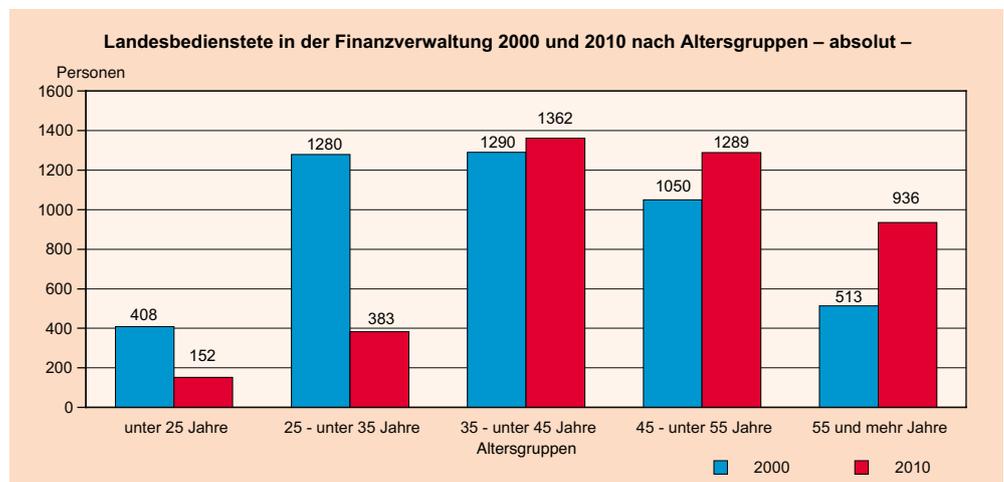
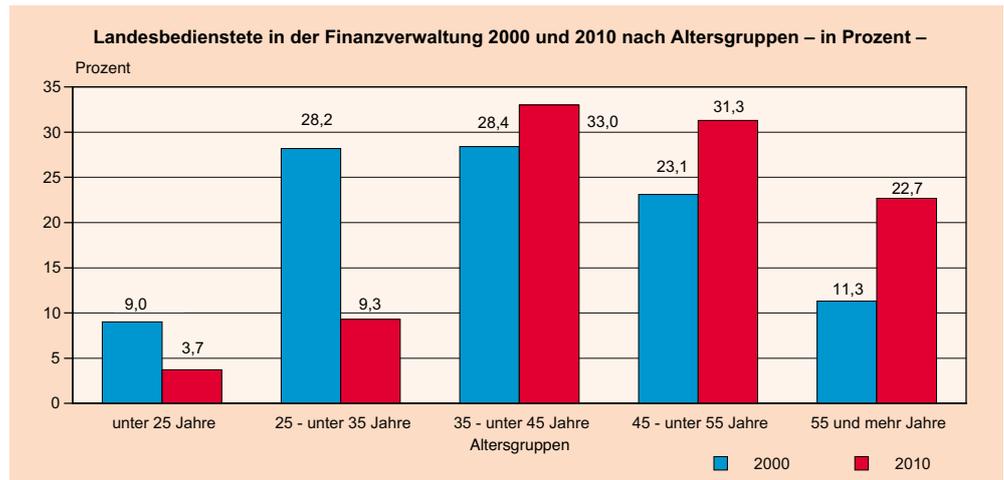
Deutlich mehr ältere Polizisten

Im Gegenzug haben sich die Anteile der älteren Altersgruppen deutlich erhöht: Fast ein Drittel aller Polizisten (32,3 Prozent) war Mitte 2010 zwischen 45 und 55 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor entfiel ein Viertel aller Polizisten (25,3 Prozent) auf diese Altersgruppe. Mehr als verdoppelt hat sich der Anteil der 55 Jahre und älteren Polizisten. Betrug ihr Anteil im Jahr 2000 noch 8,3 Prozent, so waren es im Jahr 2010 beträchtliche 17,3 Prozent. Zu beachten ist hierbei, dass für Polizeibeamte eine besondere Altersgrenze gibt, so dass der Anteil der 60 Jahre und Älteren im Jahr 2010 lediglich bei 2,4 Prozent lag.



Auch im Bereich „Rechtsschutz“ – er wird wesentlich durch die ordentlichen Gerichte und die Staatsanwaltschaften geprägt – sind die unteren Altersgruppen unterrepräsentiert. Im Jahr 2010 waren lediglich 1,8 Prozent der hier beschäftigten Landesbediensteten unter 25 Jahre und weitere 14,8 Prozent zwischen 25 und 35 Jahre alt. Seit dem Jahr 2000 haben sich damit die Anteile dieser Altersgruppen erheblich vermindert. Damals waren noch 7,0 Prozent der Landesbediensteten in diesem Bereich unter 25 Jahre und 34,2 Prozent zwischen 25 und 35 Jahre alt. Fast unverändert blieb hingegen der Anteil der 35- bis unter 45-Jährigen mit 31,5 Prozent im Jahr 2000 und 30,9 Prozent im Jahr 2010. Während die Besetzung in den unteren Altersgruppen rückläufig ist, steigt sie in den oberen Altersgruppen an, sodass im Jahr 2010 die 45- bis unter 55-Jährigen mit einem Anteil von 35,8 Prozent überwogen. Jeder Sechste im Bereich Rechtsschutz Tätige (16,7 Prozent) war bereits 55 Jahre und älter und wird bis zum Jahr 2020 altersbedingt aus dem Landesdienst ausscheiden.

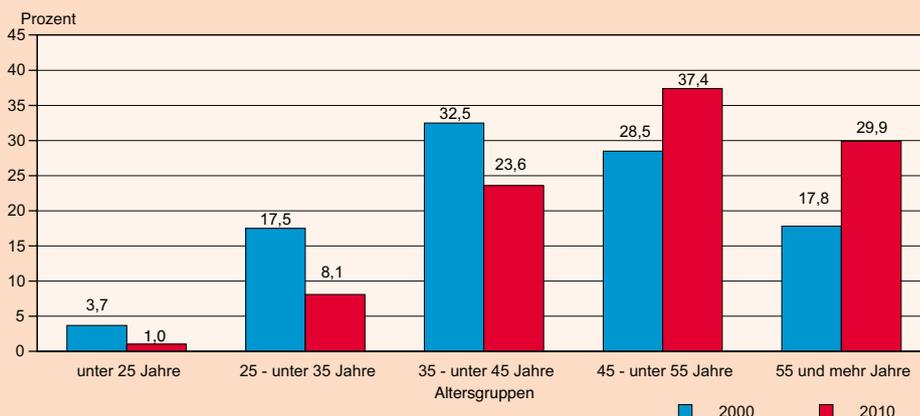
Auch im „Rechtsschutz“ jüngere Altersgruppen unterrepräsentiert



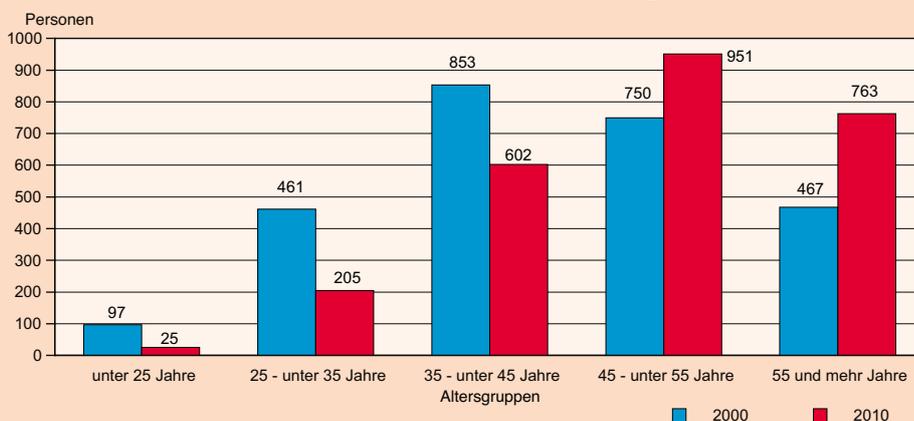
Auch in der Finanzverwaltung scheidet ein großer Teil der Beschäftigten in naher Zukunft aus Altersgründen aus

Im Bereich der Finanzverwaltung, d. h. der Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung sowie Schuldenverwaltung und sonstige Finanzverwaltung, der im Jahr 2010 genau 4 122 Personen bzw. 6,4 Prozent der Landesbediensteten umfasste, läßt sich der Alterungsprozess gut beobachten. Im Jahr 2000 lag der Schwerpunkt bei den 25- bis unter 35-Jährigen und den 35- bis unter 45-Jährigen mit Anteilen von 28,2 bzw. 28,4 Prozent. Zehn Jahre später waren die Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen und der 45- bis unter 55-Jährigen mit Anteilen von 33,0 bzw. 31,3 Prozent am stärksten besetzt. Zudem waren 22,7 Prozent der Beschäftigten der Finanzverwaltung 55 Jahre und älter. Bei Fortschreibung dieser Entwicklung wird erkennbar, dass in naher Zukunft ein größerer Teil der Beschäftigten in der Finanzverwaltung aus Altersgründen ausscheiden wird.

Landesbedienstete in Ministerien 2000 und 2010 nach Altersgruppen – in Prozent –



Landesbedienstete in Ministerien 2000 und 2010 nach Altersgruppen – absolut –



Im Aufgabengebiet „Politische Führung und zentrale Verwaltung“⁷⁾, das sind im Wesentlichen die Ministerien – arbeiteten im Jahr 2010 rund 4 100 Landesbedienstete. Sie sind überwiegend zwischen 35 und 55 Jahre alt, während die Jüngeren unterdurchschnittlich und die Älteren überdurchschnittlich vertreten sind.

In den Ministerien ist der Anteil der unter 25-Jährigen sehr gering. Im Jahr 2010 lag er bei 1,0 Prozent; zehn Jahre zuvor noch bei 3,7 Prozent. Ebenso rückläufig ist die Entwicklung bei den 25- bis unter 35-Jährigen sowie den 35- bis unter 45-Jährigen, die zuletzt 8,1 bzw. 23,6 Prozent ausmachten. Zugenommen hat dagegen die Bedeutung der 45- bis unter 55-Jährigen. Ihr Gewicht hat sich seit dem Jahr 2000 um 8,9 Prozentpunkte auf 37,4 Prozent im Jahr 2010 erhöht. In den oberen Altersgruppen sind die Landesbediensteten der Ministerien überrepräsentiert, wobei insbesondere auch der hohe Anteil der 55 Jahre und älteren (29,9 Prozent) auffällt.

**In Ministerien
obere Altersgruppen
überrepräsentiert**

7) Hierzu zählen die politische Führung, die innere Verwaltung, der statistische Dienst und die Hochbauverwaltung.

Ausblick

26,7 Prozent der Landesbediensteten mindestens 55 Jahre alt

Die Beobachtung der älteren, in den nächsten Jahren aus dem Thüringer Landesdienst ausscheidenden Jahrgänge, ist von besonderem Interesse für die Personalbedarfsplanung sowie bei den Beamten und Richtern für die Entwicklung der Pensionsausgaben. Aus diesem Grunde werden abschließend noch einmal jene Beschäftigten einer näheren Betrachtung unterzogen, die bis zum Jahr 2020 aus dem Landesdienst mindestens ausscheiden, also im Jahr 2010 wenigstens 55 Jahre alt waren. Wie wir bereits gesehen haben, ist deren Anteil in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen, nämlich von 16,8 Prozent im Jahre 2000 auf 26,7 Prozent im Jahr 2010.

Altersbedingte Fluktuation im höheren Dienst sehr hoch

Insbesondere im höheren Dienst ist die in den nächsten Jahren zu erwartende altersbedingte Fluktuation mit 24,1 Prozent der Beamten und Richter sehr hoch. Im Jahr 2000 lag der Wert noch bei 17,8 Prozent. Sehr stark erhöht hat sich im gleichen Zeitraum die Quote im gehobenen Dienst und zwar von 7,2 Prozent auf 21,6 Prozent. Im mittleren und einfachen Dienst liegt der Anteil der kurz vor dem Ruhestand stehenden Beamten in den beiden Vergleichsjahren relativ niedrig. Er lag im Jahr 2000 bei 5,1 bzw. 3,3 Prozent. Zehn Jahre später waren es 15,0 bzw. 13,9 Prozent. Ganz anders dagegen die Situation bei den Arbeitnehmern. Hier wird zwischen den Jahren 2010 und 2020 etwa jeder Dritte (33,5 Prozent) aus dem Landesdienst ausscheiden. Damit hat sich der Anteil der 55 Jahre und älteren nicht nur gegenüber dem Jahr 2000 deutlich erhöht (+ 13,0 Prozentpunkte), sondern ist auch deutlich höher als bei den Beamten und Richtern insgesamt (19,5 Prozent).

Besonders hohe Abgangsquoten im personalintensiven Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

Auch innerhalb der einzelnen Aufgabengebiete ergeben sich bei den erwarteten Abgangsquoten einige Unterschiede. Besonders betroffen ist der personalstarke Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, wo bis zum Jahr 2020 mehr als jeder Dritte Lehrer (34,1 Prozent) aus Altersgründen ausscheidet. Im Jahr 2000 war noch etwa jeder fünfte Lehrer (20,6 Prozent) 55 Jahre und älter. Besonders hoch liegt der Wert bei den Regelschulen (36,9 Prozent). Kaum weniger sind es bei den Gymnasien (35,0 Prozent). Demgegenüber haben die Bereiche „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und „Rechtsschutz“ mit 17,3 bzw. 16,7 Prozent wesentlich weniger ältere Beschäftigte. Bei den Ministerien ist der Anteil der älteren Landesbediensteten mit 29,9 Prozent überdurchschnittlich, während er bei der Finanzverwaltung „nur“ 22,7 Prozent beträgt.

In einigen, gemessen an der Personalstärke, kleineren Aufgabengebieten ergeben sich zum Teil sehr hohe Anteile für die älteren Beschäftigten. Im Aufgabengebiet „Hochbauverwaltung“ etwa sind von den 95 Beschäftigten 42,1 Prozent mindestens 55 Jahre und im „Arbeitsschutz“ von den 254 Beschäftigten sogar 50,0 Prozent. Damit verlieren diese Aufgabenbereiche in den nächsten zehn Jahren verhältnismäßig viel Personal.